Morgenfrühe in der Stadt

Autor(en): **Gössele, Karl Gideon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1937-1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-669663

Nutzungsbedingungen

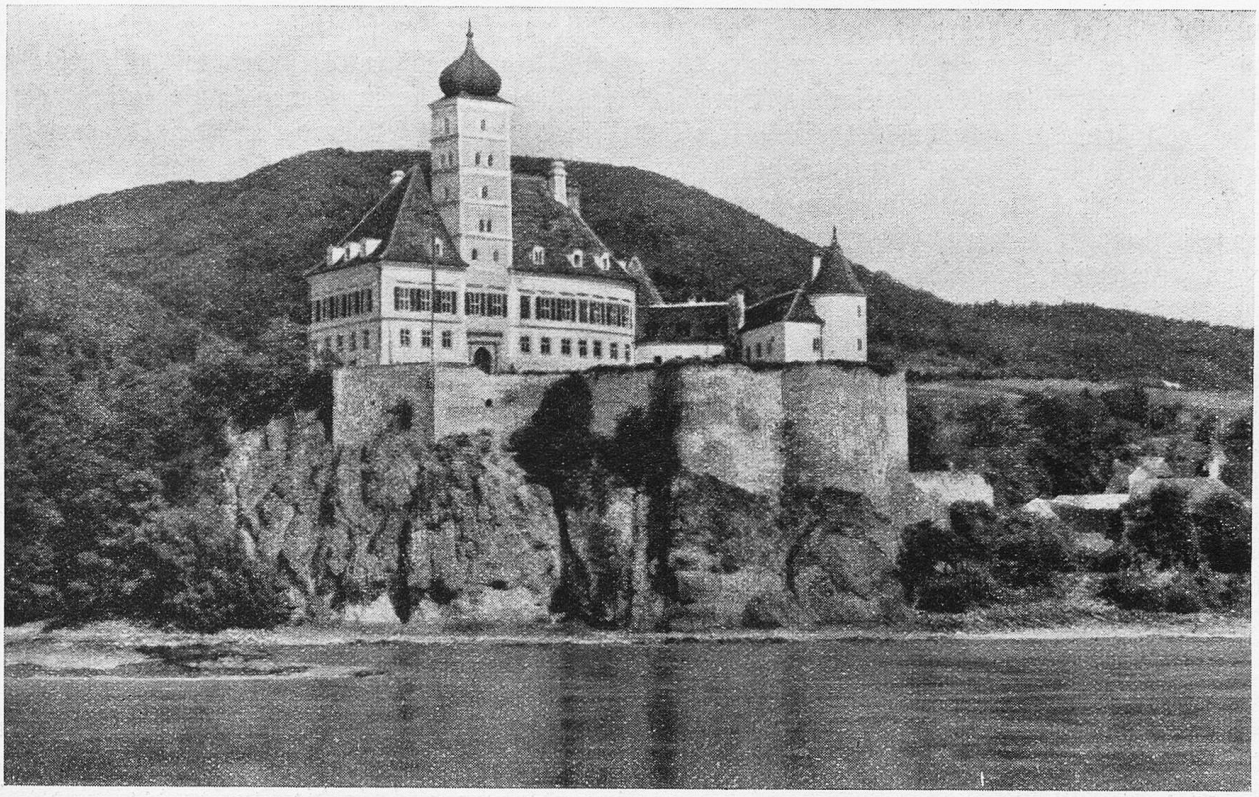
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schloß Schönbühel. Wachau.

fand, völlig zerstampft und von zahllosen Wunden bedeckt. Er konnte gegen die vielen hundert Hufe nicht viel ausrichten, aber es war ihm gelungen, das kleine Fleckchen Erde zu verteidigen, auf dem sein Herr lag.

„Das war ein feiner Köter, weiß Gott," sagte der Gutsherr bewundernd, „und er hat Ihnen zweifellos das Leben gerettet."

Ich nickte nur. Oft denke ich an diesen Freund, der dort drüben begraben liegt.

Morgenfrühe in der Stadt.

Über Mauern, über Steinen
Schwadet Zwielicht. Sterne blassen.
Eines Säuglings schmerzlich Weinen
Schluchzt durch monotone Gassen.

Hinter Fenstern, dicht verhangen,
Geistern letzte schwere Träume.
Aus den Weiten, nachtumfangen,
Heben sich begrenzte Räume.

Langsam rötet sich der Osten.
Jäh ertrinkt die Stadt in Wonne:
Die betauten Dächer kosten
Lichtgeschenk und Glanz der Sonne.

Karl Gideon Gössele.

Der nordische Geisterseher.

Zum 250. Geburtstag Swedenborgs.

Am 29. Januar jährte sich zum 250. Male der Geburtstag des berühmten schwedischen Gelehrten, Philosophen und „Geistersehers" Emanuel Swedenborg. Von seinen Anhängern, den Swedenborgianern, als Heiliger und Religionsstifter noch heute verehrt, von zahllosen Gegnern als Schwarmgeist und Betrüger gebrandmarkt, hielt er seine Zeit wahrhaft in Atem, und die Diskussion über diesen Mann ist bis jetzt noch nicht verstummt. Das Leben und Denken dieser seltsamen Persönlichkeit fällt so völlig aus dem Rahmen alles Gewohnten, daß es sich lohnt, an seinem 250. Geburtstag einen Blick auf das Leben und Wirken dieses merkwürdigen Menschen zu werfen.

Emanuel Swedenborg entstammt als Sohn des gelehrten Bischofs Jasper Svedberg zu Skara der schwedischen Aristokratie. Sein Vater